

Mähren, 2. der Basalttuffe von Raaze und Karlsburg, 3. des Venusberges bei Messendorf in Schlesien, 4. des Köhlerberges bei Freudenthal in Schlesien, 5. des Basaltes von Friedland nächst Römerstadt in Mähren, 6. des Basaltes der goldenen Linde in Mähren, 7. des Basaltes des Kapellenberges bei Stremplowitz in Mähren, 8. des Basaltes von Ottendorf nächst Troppau, 9. des Basaltbruches von Budischowitz in Schlsien, ein neues Vorkommen, in welchem das Gestein in gegliederte Säulen abgesondert erscheint, endlich 10. des Basaltes im Kohlenbecken von Mährisch-Ostrau.

Die Eruptionsproducte sind durchwegs Basalte und basaltische Laven, die nach der mikroskopischen Untersuchung (ob derselben alle Vorkommen unterworfen wurden, ist nicht angegeben) zu der Abtheilung der Feldspath-Basalte gehören. Eine Karte im Masstabe von 1 : 75.000 macht die Lage und Ausdehnung der einzelnen Vorkommen ersichtlich.

**F. v. H. E. A. Bielz.** Die Gesteine Siebenbürgens nach ihrem Vorkommen und ihrer Verwendung. 1883. Jahrb. d. Siebenb. Karpathenvereins. III. 56 Seiten.

Ein erster Abschnitt bringt die Aufzählung aller in Siebenbürgen vorkommenden Mineralien und ihrer einzelnen Fundorte; ein zweiter eine ähnliche Aufzählung der Gebirgsarten nach den drei Gruppen der krystallinischen Schiefer-, der Masseu- und der Sedimentgesteine mit einigen näheren Angaben über die Verbreitung, die Fossilführung u. s. w., und ein dritter Abschnitt hebt speciell jene Mineralien und Gesteine hervor, welche eine technische Verwendung theils schon finden, theils zu einer solchen geeignet wären.

**F. v. H. Fr. Dvorsky.** Die am Iglavafluss abgesetzten Moldavit-Quarzgerölle. Gymnasial-Programm. Trebitsch 1883.

Der Verfasser weist nach, dass die von ihm an mehreren Stellen entlang dem Iglavaflusse aufgefundenen Bouteillensteine in einer älteren Ablagerung von Quarzgeröllen vorkommen, für welche ihr, wenn auch seltenes Auftreten geradezu als charakteristisch bezeichnet werden kann. Die Art ihres Vorkommens beweist, dass die Annahme Makowsky's (Tschermak's Min. Mitth. 1861, S. 43), sie seien künstliches Glas, unhaltbar ist. Das Alter der Ablagerungen, in welchen sie auf secundärer Lagerstätte vorkommen, sowie ihre eigentliche Provenienz und das Muttergestein, dem sie entstammen, bleiben vorläufig hypothetisch.

**F. v. H. C. F. Parona.** Esame comparativo della fauna dei farj lembi pliocenici lombardi. R. Istit. lombardo 17 Magg. 1883. Sep. 13 Seiten.

Die reiche Fauna der von Taramelli beschriebenen Pliocänablagerung von Taino veranlasste den Verfasser zu einem eingehenden Studium der Faunen aller vereinzelter Pliocänablagerungen der Lombardie. In einer Liste stellt er die Vorkommen von Taino, Val Faido, Folla di Induno, Pontegana, Cassina Rizzardi, Almenna, Nese und Castenedolo zusammen. Es werden 275 Arten aufgezählt, von welchen 248 auch im Pliocän der nördlichen Apenninen, 187 im oberen Miocän und 117 noch lebend, hauptsächlich im Mittelmeere vorkommen. Die sämtlichen lombardischen Ablagerungen scheinen dem Verfasser gleichalterig zu sein.

**F. v. H. A. Nawratil.** Ueber fossilen Kautschuk, genannt „Helenit“. Dinyl. polyt. Journ. 1883, 248, p. 513.

Auf der Halde des Schachtes „Helena“ des Erdölbergbaues in Ropa in Galizien fand der Verfasser unter dem zu Tage geförderten Schieferthon eine in feinen Lamellen auftretende, wie Kautschuk elastische, gelb gefärbte Substanz, von welcher bei Behandlung mit Aether ein Theil aufgelöst wurde, während der Rückstand der bei 15° ein Gewicht von 0.915 besitzt, weiss, schwach durchscheinend, matt und dabei biegsam und elastisch erschien. Der lösliche Körper konnte der zu geringen zur Verfügung stehenden Menge wegen nicht näher untersucht werden, er scheint aber lediglich Erdöl zu sein, welches die Lamellen durchtränkt. Der unlösliche elastische Körper ist ein Kohlenwasserstoff, der im Mittel aus drei Analysen